

Zum Einfluss des Sprachwissens auf die Orthographiekompetenz in mehrsprachigen Kontexten

Mittwoch,
04.03.2020
15.15–15:45
ESA1 HG HS C

Katharina Turgay

Universität Landau

turgay@uni-landau.de

Dass sich die Grammatik der deutschen Sprache auch auf ihre Rechtschreibung auswirkt (vgl. z.B. Bredel 2014; Küttel 2006), zeigt beispielsweise das grammatische Prinzip, das aufgrund der Wortartzugehörigkeit die Großschreibung von Substantiven beeinflusst (vgl. Hübl & Steinbach 2011). Der Einfluss von explizit linguistischem Wissen auf das Orthographieverständnis ist längst bekannt (Menzel 1978), es wird von „grammatischen Rechtschreibkenntnissen“ gesprochen (Küttel 2006), in einigen rechtschreibdidaktischen Ansätzen wird für eine Berücksichtigung der Grammatik plädiert. Dabei handelt es sich aber um didaktische Vorschläge für Schüler*innen mit deutscher L1, die folglich über ein implizites Grammatikwissen verfügen. In meinem Vortrag möchte ich jedoch der Frage nachgehen, wie es um die Rechtschreibkenntnisse von Schüler*innen mit deutscher L2 steht. Sie können bei der deutschen Rechtschreibung zwar nicht auf das implizite Grammatikwissen ihrer L1 zurückgreifen, jedoch werden im expliziten Grammatikunterricht in der Schule linguistische Kenntnisse vermittelt, die Einfluss auf die Rechtschreibkenntnisse nehmen. So attestierte bereits die DESI-Studie, dass „für das Rechtschreiben nicht mehr von einem Leistungsrückstand der Jugendlichen mit nicht-deutscher Erstsprache gesprochen werden [kann]; die mehrsprachig aufgewachsenen sind sogar für orthographische Phänomene besonders sensibilisiert“ (Klieme 2006). Ausgehend von der Annahme, dass sich linguistische Kenntnisse auf die Orthographiekennntnisse auswirken, möchte ich in meinem Vortrag eine empirische Untersuchung vorstellen, in der ich Texte von Schüler*innen mit nicht-deutscher und deutscher L1 hinsichtlich der Substantivgroßschreibung miteinander vergleiche. Die Substantivgroßschreibung ist ein Phänomen, das dem Deutschen vorbehalten ist. Aus diesem Grund verfügen beide Probandengruppen zwar über unterschiedliches implizites Grammatikwissen, erhielten jedoch dasselbe explizite Wissen, was sie für die Substantivgroßschreibung nutzen können. Ich nehme an, dass L2-Schüler*innen der Primarstufe, die bisher keinen expliziten Grammatikunterricht erhielten, mehr Schwierigkeiten bei der Substantivgroßschreibung aufweisen als ihre Mitschüler*innen mit impliziten Kenntnissen der deutschen L1. L2-Schüler*innen der Sekundarstufe hingegen können auf das explizite Grammatikwissen des mehrjährigen Grammatikunterrichts zurückgreifen und sollten somit aufgrund derselben Voraussetzungen wie ihre L1-Mitschüler*innen keine Unterschiede bei der Großschreibung aufweisen.

References: Bredel, U. (2014). Sprachreflexion und Orthographie. Gornik, H. (Hg.). Sprachreflexion und Grammatikunterricht. Schneider Hohengehren, 266–281. Hübl, A. & M. Steinbach (2011). Wie viel Syntax steckt in der satzinternen Großschreibung. Linguistische Berichte 227, 254–295. Klieme, E. (2006). Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der DESI-Studie. Küttel, H. (2006). Entwicklung der grammatischen Rechtschreibkenntnisse. Bredel, U. et al. (Hgg.). Didaktik der deutschen Sprache. Schöningh, 380–391. Menzel, W. (1978). Zur Didaktik der Orthographie. Praxis Deutsch 69, 14–24.